

GESTALTEN GESTALTEN?!

Der Aussagekraft eines Fragezeichens ist ziemlich klar; jemand erheischt Information oder zweifelt an einer Feststellung. Aber wie ist das mit dem Ausrufezeichen? Es bestärkt eine Aussage, markiert eine Forderung, weist auf etwas Wichtiges hin. Und zeigt auf jeden Fall emotionale Beteiligung.

Und was hat das alles mit bildender Kunst und Karl Volonte zu tun? Ganz einfach: Volonte stellt mir seinen Skulpturen Fragen. Er macht keine Aussagen, er vermittelt keine direkten Botschaften, sondern er lädt wie ein guter Therapeut durch Fragen zum Assoziieren ein. Eine der Fragen könnte zum Beispiel lauten: wieso ist mir das so vertraut? Eine andere: wieso bewegt mich das so?

Volonte bringt uns in die spannungsgeladene Situation des Gestaltenden, der ein Werk schafft, ein Gefühl in Material umsetzt, eine Idee auf ihren Kern reduziert, alle überflüssigen Schnörkel weglässt. Damit kommt er schon in die Nähe einer Spiritualität, die seine Werke sowohl in einer Kirche als auch in einem Kreisverkehr oder vor einem Restaurant passend erscheinen ließen.

Volonte führt nicht, er begleitet. So wie in seinem ursprünglichen Beruf als Coach und Organisationberater, wo er Einzelpersonen und Gruppen dazu begleitet, das Ihnen Wesentliche zu erkennen und ihre Ressourcen zu bündeln, so ist er selbst Gestalt als Kristallisationspunkt eines Geschehens, das mit ihm nicht wirklich zu tun hat. Ein Katalysator, dem die Konzentration auf den materiellen Gestaltungsprozess sich aus den emotionalen Prozessen der anderen herauszuhalten. Nicht unberührt, aber selbst nicht formend. Und so ähnelt er seinen Werken, die auch vom Betrachter keine Veränderung verlangen, aber eine solche durchaus initiieren können.

Der 1965 geborene Autodidakt hat seine Meister in italienischen Steinbrüchen gefunden, hat dort im, am und mit dem Stein gelernt. Aber auch der Zugang zu Holz ist ihm gelungen, wo er ähnliche Ausdrucksformen wie am Stein findet, aber oft auch noch das Moment der Farbe dazu kommt.

Sowohl bei den steinernen als auch den hölzernen Werken tritt uns die Kunst mit der Frage des Entstehens, des Werdens, des Entwicklungsprozesses entgegen, aber nur dann, wenn man sich mit Emotion (was auch zumindest leichte Aufgeregtheit bedeutet) darauf einlässt.

Die gestaltende Gestalt des Künstlers, die gestaltete Gestalt des Kunstwerks – wer sich in diesem kreativen Spannungsfeld bewegen und womöglich auch noch auf- und einladen lassen möchte, ist bei der Vernissage am 1. 6. 2016 von 18 bis 21 Uhr im Kunstraum Dr. David in 1230, Maurer Lange Gasse 47 willkommen. Näheres unter www.kunstpraxis-david.at